

erg.
achtung.
 3., nachmittags 2 Uhr.
 die **Gemeindejagd**
 weitere 6 Jahre im öffentl.
 Viehhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.
 Vorstand Stephan.

erg.
 3., mittags 1 1/2 Uhr.
ndejagd
 freundlichst eingeladen.
Gemeinderat.

des Württemb.
vereins.
alung
 März 1914, abends
 in Neuenbürg.
 hiederverammlung: 8 Uhr
 ung:

Forzheim,
 sichtsütern.
 der Tagesordnung wird im
 imwohnerschaft Neuenbürg
 e des Vorstands:
 enhardt.

Söhringer
 thaus, Tel. 3007
 Haupttreffer von 60 000,
 viele à 1000 und 500 Mk.
 in Lose per Nachnahme oder
 im Voraus.
t. am Mittwoch.

7769 Geldgew.
 I. Los incl. Liste Mk. 3.30
 60 000, 25 000, 10 000 etc.
Lose à 1 Mk.
 Liste 30 Pfg.)
Ziehung 28. März.
alb gewonnen!

üngere Frau,
1 Mädchen
 in angenommen.
 heimere Dampfwaschanstalt
 Birkenfeld.

Fabrik-Lager in
sik-Instrumenten,
 iten u. allem Zubehör.
 araturen schnell und billig.
 ter-Blasinstrumente in reicher
 uswahl, sehr preiswert.
 Kaufzwang. Kein Boden.
a. Curth, Pforzheim,
 Klenlestr. 4.

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.30.
 Im sonstigen Inland,
 Verkehr M. 1.40; hiezu
 je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
 Postkonten und Postkassen
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 6 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 Pf.
 bei Ankaufserteilung
 durch die Exped. 15 Pf.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 44. Neuenbürg, Mittwoch den 18. März 1914. 72. Jahrgang.

Rundschau.

Braunschweig, 18. März. (Telegramm an den Enztäler, 1/2 9 Uhr vormittags.) Die Herzogin von Braunschweig und Lüneburg ist heute früh 5 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Berlin, 17. März. Der württemb. Landtags- abgeordnete Dr. v. Hieber bespricht in der „Täglichen Rundschau“ das neue württemb. Lichtspielgesetz und kommt zu folgendem Schluss: „Möge es diesem Gesetz gelingen, das Gift des Kinematographen zu beseitigen und die Schönheiten dieser wunderbaren Erfindung für Alt und Jung erst recht zum Genuß machen. Ich bin überzeugt, wie ich in der Schlussberatung des Gesetzes bemerkt habe, daß es in seiner sorgfältig abgemessenen Fassung und seinem energischen Ernst in der Reihe der Kinogetze eine ruhmvolle Stelle einnehmen wird“.

Der Verein der Holzinteressenten Südwestdeutschlands hielt am Freitag und Samstag seine diesjährige Generalversammlung in Saarbrücken, wobei neben sämtlichen süddeutschen Regierungen auch die preussische vertreten war. U. a. wurde ein Beschluß angenommen, der sich an die Sägewerke und den Holzhandel im Vereinsgebiet, sowie an die Abnehmer richtet und der dahin geht, dem im Handel eingreifenden Mißhand entgegenzutreten, der mit mindermäßig eingeschnittenen Brettern aus Nadelholz getrieben werde und der den guten Ruf der Holzindustrie schädige.

Oppenau, 13. März. Hier wurde dieser Tage in einer Versammlung von Sägewerksbesitzern, der auch einige Herren von der Sektion Freudenstadt des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands beiwohnten, beschließen, eine alte Gründung des Holzinteressen-Vereins zu heben und eine Sektion Renchtal-Rinzigtal vom Holzinteressen-Verein erneut ins Leben zu rufen.

In Paris ist der Chefredakteur des Pariser „Figaro“, Gaston Calmette, am Montag von der Frau des Finanzministers Caillaux durch mehrere Revolvergeschosse getötet worden. Calmette ist heute nachts gegen 1 Uhr in dem Augenblick, als die Ärzte die Operation begannen, infolge der durch Bauchschußwunde verursachten inneren Verblutung gestorben. Er hat ein Alter von 55 Jahren erreicht. Ueber den Anschlag werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Romanschriftsteller Bourget sagte zu Calmette, als dieser ihm die Besuchskarte der Frau Caillaux zeigte: „Sie werden sie doch nicht empfangen?“ Calmette erwiderte: „Es ist eine Frau, ich kann ihr das nicht verweigern“. Wenige Sekunden später spielte sich das blutige Drama ab. Frau Caillaux bewahrte die vollste Ruhe. Sie sagte zu den eindringenden Redakteuren: „Da es keine Gerechtigkeit mehr in Frankreich gibt, konnte der Revolver allein hier Einhalt tun“. Vor dem Polizeikommissär, der ihr zeigte, daß sie sämtliche Kugeln ihres sechs-läufigen Revolvers abgefeuert hatte, erklärte Frau Caillaux, sie habe den Revolver nachmittags gekauft und zu Hause geladen. Sie habe nicht die Absicht gehabt, Calmette zu töten, sie habe ihm bloß eine Lektion erteilen wollen. Ich bedaure jetzt meine Tat. Wie verlautet, wollte der Figaro heute verschiedene Privatbriefe veröffentlichen, die Caillaux vor etwa 10 Jahren an seine gegenwärtige Frau geschrieben hatte, als sie noch die Gattin des Schriftstellers Léon Claretis war. Der Figaro hat die Veröffentlichung der Briefe, die angeblich für Caillaux, sowie für mehrere seiner Freunde sehr kompromittierend sein sollen, ausgeschlossen. Frau Caillaux hat im Gefängnis die bisher zur Schau getragene Fassung vollständig verloren.

In Petersburg hat, Privatnachrichten von dort zufolge, eine wichtige Konferenz der russischen Regierung stattgefunden. Ministerpräsident

Goremykin verbreitete sich in einer längeren Rede besonders über die Notwendigkeit eines engen Zusammengehens der Reichsduma mit der Regierung. Sissionow ließ sich über die auswärtige Politik vernehmen. Suchumlinow besprach den Stand der Landesverteidigung, die nach seinen Darlegungen bis zur höchsten Vollendung durchgeführt werden werden soll. Es wird versichert, daß diese ministeriellen Erklärungen keinen alarmierenden Charakter besaßen hätten.

Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die Beratung der Eingabe des Verbandes der württemb. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten, Handwerker und Arbeiter um Schaffung einer Sonderanstalt der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für die Verkehrsankalten fort. Ministerialdirektor v. Schall trat in längerer Ausführungen der Auffassung entgegen, als ob die Unterbeamten Vorteile von der Errichtung einer Sonderanstalt hätten. So wie die Dinge liegen, hätten die Arbeiter kaum einen Grund für sich die Schaffung einer eigenen Einrichtung zu wünschen. Die Vorteile würden in dem erhofften Umfang niemals eintreten. Kleine Vorteile würden aber weit aufgewogen durch die Nachteile, die darin liegen, daß den Arbeitern beim Ausschleiden aus der allgemeinen Versicherungsanstalt ihre wertvollen Ansprüche an die Einrichtungen und das Vermögen der Versicherungsanstalt Württemberg verloren gingen. Oberregierungsrat Biesberger wies auf die vorteilhaften Einrichtungen der Versicherungsanstalt Württemberg hin. Werde eine Sonderanstalt geschaffen, so müßte sie in erster Linie der Heilfürsorge ihre Aufmerksamkeit zuwenden, was eine bedeutende finanzielle Belastung erfordern würde. Abg. Dr. v. Hieber stellte den Antrag, an den Antrag Rattutat, der die Regierung ersucht, im nächsten Etat den staatlichen Zuschuß für die Pensionskasse für Angehörige der württ. Verkehrsankalten in dem Umfange zu erhöhen, daß ihre Leistungen denen der Pensionskassen der übrigen Bundesstaaten gleichgestellt werden können, einen Zusatz anzufügen, daß hiebei insbesondere die Mäßigkeit des Eintritts schon vor der Erfüllung der Militärpflicht sowie ein Wegfall der auf das 50. Lebensjahr festgesetzten Grenze ins Auge zu fassen ist. Abg. Fischer (V.) versprach sich ebenfalls nichts von der Schaffung einer Sonderanstalt und trat für den Antrag Hieber ein. Abg. Groß-Stuttgart (Z.) verteidigte eingehend den Zentrumsantrag, die Eingabe des neuen Eisenbahnerverbandes der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Demgegenüber erklärte nochmals Präsident v. Stieler, es könne darüber gar kein Zweifel bestehen, daß die Anstalt nicht das leisten könne, was das zum Teil fallä unterrichtete Eisenbahnerpersonal von ihr erwarte. Die Errichtung einer Sonderanstalt werde keine Zufriedenheit unter den Arbeitern hervorrufen. Abgeordneter Dr. v. Hieber erklärte die Zustimmung seiner Partei zu dem Antrag Rattutat; seine Partei werde gegen die Errichtung einer Sonderklasse sein, weil sie davon gegenüber dem jetzigen Standpunkt bestimmt Nachteile für die Arbeiter befürchte. Auch stehe das ganze Bestreben mit den Bemühungen der Staatsvereinsführung in Widerspruch.

Stuttgart, 16. März. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Lautenschlager fand heute abend zur Vorbereitung des im nächsten Jahr hier stattfindenden 18. Deutschen Bundeschießens im Konzertsaal der Liederhalle eine konstituierende Versammlung statt, der u. a. auch die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg sowie der Herzog von Urach anwohnten. Nach Verhandlungsworten erinnerte der 1. Vorsitzende, Oberbürgermeister Lautenschlager, an das vor 40 Jahren in Stuttgart gehaltene Deutsche Bundeschießen. An

die Spitze der Vorbereitungen des Festes hätten sich auch diesmal die Mitglieder des Königshauses gestellt: der König habe das Protokoll, Herzog Albrecht das Ehrenpräsidium übernommen. Die finanzielle Grundlage könne als gesichert gelten; die Garantiesumme von 1 1/2 Millionen Mark sei aus Schützenreisen bereits beisammen, der Betrag werde sich aber voraussichtlich noch steigern. Als Platz ist die im Vorjahr von der Stadt angekaufte Villa Berg in Aussicht genommen. Der Park könne ebenfalls herangezogen werden. Ein ähnlich schöner Festplatz werde wohl noch nie bei einem Deutschen Bundeschießen geboten worden sein. Das Fest werde einen außerordentlichen Fremdenverkehr nach Stuttgart bringen; trotz des Bahnhofsumbaus würden aber die Schwierigkeiten zu überwinden sein. Die erste Vereinigung, die eine Ehrengabe zugesagt habe, sei der Schwabenverein Chicago. Schützenmeister Notar Kohler machte hierauf eingehende Mitteilungen über die bis jetzt getroffenen Vorbereitungen. Das Fest werde offiziell eine Woche dauern. Als Zeitpunkt sei der 10.—20. Juli 1915 in Aussicht genommen. Bezüglich der Festhalle schwebten noch Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Verein Ausstellungspark. Neben dem Ehrenausschuß sind 16 Fachauschüsse gebildet worden. 204 Scheiben werden zur Ausstellung gelangen. Zum Schluß appellierte der Redner an die Mitwirkung aller Kreise, insbesondere der gesamten Bürgerschaft, eingedenk, daß wir ein nationales, deutsches Fest feiern, zu dem der König und das königliche Haus ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt haben. Staatsminister a. D. v. Bischof sprach dann namens des Ehrenausschusses und erinnerte daran, daß wir zu einem Fest rüsten, das einer nationalen und politischen Bedeutung nicht entbehre und zum Ausdruck bringe die deutsche Einheit und die innige brüderliche Zusammengehörigkeit namentlich mit unseren österröischen, schweizerischen und deutsch-amerikanischen Stammesgenossen. Während sein Hoch dem Ehrenpräsidenten Herzog Albrecht galt, langte der Dank des Oberbürgermeisters, den er der Versammlung für ihr zahlreiches Erscheinen zum Ausdruck brachte, auf ein Hoch auf den König aus. Zum Schluß drückte Herzog Albrecht seine Freude über die Ernennung zum Ehrenpräsidenten und die Hoffnung aus, daß die schöne nationale patriotische Feier einen stolzen und glänzenden Verlauf nehmen möge.

Stuttgart, 16. März. Auf dem Pragriedhof wurde gestern nachmittag der im Alter von 74 Jahren verstorbene Direktor a. D. Julius v. Widmann beerdigt. Im Trauergefolge befanden sich u. a. Forstdirektor v. Keller mit einer größeren Anzahl von Beamten der Forstdirektion. Den Trauergottesdienst hielt Stadtpfarrer Dr. Stodmayer. Der Verstorbene war zuerst bei der Rechnungskammer und dann im Finanzministerium tätig; in über 30-jähriger Dienstzeit bei der Forstdirektion hat er Hervorragendes geleistet. — (Der langjährige Finanzrat und Oberfinanzrat, Direktor v. Widmann, war schon in den 1860er Jahren Kameralamtsbuchhalter in Neuenbürg und nachher auch sonst im Bezirk eine bekannte Persönlichkeit, da er als Vertreter der R. Domänen- und der Forstdirektion vielfach Verhandlungen in Angelegenheiten des Staats- und der Gemeinden (wie z. B. Wasserleitungen) speziell in unserem Schwarzwaldbezirk zu führen hatte. Die Red.)

Stuttgart, 13. März. Die hier erscheinende, im 21. Jahrgang stehende „Deutsche Wirtschaftszeitung“ befindet sich im Einverständnis der beiden Gesellschaften in Liquidation und zwar ist der Verbandssekretär Kromer als Liquidator bestellt.

Dürrenz-Mühlacker, 16. März. In der erst vor wenigen Jahren erbauten großen Kundenmühle von G. Faust brach am Mittwochmorgen Feuer aus. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden; Mühle und Stallgebäude, sowie große Vorräte und die Betriebseinrichtung im Gesamtwerte von 40 bis



50 000 Mark wurden vernichtet. Auch in diesem Falle wird, ähnlich wie bei den Bränden vom 22. und 24. Februar, Brandstiftung vermutet. Die Gebäudebrandversicherungsanstalt hat für die Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Maulbronn, 16. März. Der Mühlebesitzer Faust aus Mählacker ist unter dem Verdacht der Brandstiftung beim hiesigen Amtsgericht eingeliefert worden.

Dürrenz-Mählacker, 17. März. Es ist ohne Beispiel, in welcher schreckenerregender Weise sich hier in den letzten Wochen die Brandfälle mehren. Noch rauchen die Trümmer der Faust'schen Mühle und heute nacht ist wieder ein neuer großer Brandfall eingetreten. Innerhalb 3 Wochen der vierte schwere Fall! Das Feuer brach bald nach Mitternacht im Gasthaus zur „Rose“ aus in unmittelbarer Nachbarschaft der Brandstelle vom 22. Februar. Es brannten das Wirtschaftsgebäude, der Witwe Karz gehörig, und 2 angebaute Scheunen nieder. Der Schaden beträgt 30—40 000 M. Trotz zeitweiligen Sturms gelang es der Feuerwehr mit Unterstützung der Fabrikfeuerwehren der Tonholz- und Ziegelwerke eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Die Beunruhigung der Einwohnerschaft ist groß.

Maulbronn, 17. März. Der unter dem Verdacht, seine Kundenmühle in Brand gesteckt zu haben, verhaftete Mühlebesitzer Faust ist, da sich die Verdachtsmomente als unbaltbar erwiesen, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Tatsache, daß es in seiner Abwesenheit inzwischen schon wieder gebrannt hat, läßt erkennen, daß der Brandstifter in einer anderen Persönlichkeit gesucht werden muß.

Klosterreichenbach, 14. März. In dem alten Sägewerk von Fritz Haich brach gestern früh Feuer aus, dem das ganze Gebäude samt den Maschinen zum Opfer fiel. Die in der Nähe befindliche neue Sägmühle konnte gerettet werden, ebenso das Wohn- und Oekonomiegebäude und die Bretterschuppen. Man vermutet Brandstiftung.

Bom Bodensee, 17. März. Durch den orkanartigen Sturm von gestern nachmittag wurde in Feldern und Oskulturen großer Schaden angerichtet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. März. In dieser Woche ist das Musterungsgeschäft an der Reihe. Am Montag den 16. ds. fand die Musterung in Perrenalb, am Dienstag die in Calmbach statt. Es folgen am heutigen Mittwoch die Musterungen in Hohen und am Donnerstag, Freitag und Samstag die Musterungen in Neuenbürg.

Neuenbürg, 17. März. (Eingekandt.) Im letzten Freitagblatt des Enztalers wurden in der bekannten äußeren Form, in der sonst eine gewisse politische Partei ihre Anhänger zu einer Volksversammlung einberuft, die Turner zu einer am letzten Sonntag in Calmbach stattfindenden Versammlung eingeladen, in welcher Hr. Ehrlich, der Schriftleiter des Schwäb. Turn- und Spielverbandes, über „Deutsche Turnerschaft und Schwäb. Turn- und Spielverband“ sprach. Dieser Schwäbische, sogen. neutrale Turn- und Spielverband verdankt seine Entstehung der Unzufriedenheit einer Anzahl schwäb. Turnvereine mit dem Beschluß des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft über den korporativen Beitritt der letzteren zum Jungdeutschlandbund. Nun hat aber der XI. Turnkreis Schwaben in seinem außerordentlichen Kreisturntag am 20. April vor. Js. in Plochingen diesen Beschluß bis zur Entscheidung auf dem deutschen Turntag in Bremen außer Wirksamkeit gesetzt und jedem Verein freigestellt, ob er sich an den Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes beteiligen will oder nicht. Hiemit wäre eigentlich der Stein des Anstoßes wenigstens vorläufig aus der Welt geschaffen gewesen. Dem unbefangenen Teilnehmer an dem oben bezeichneten außerordentlichen Kreisturntag konnte es aber nicht verborgen bleiben, daß diese Jungdeutschland-Angelegenheit für verschiedene eifrige Förderer einer politischen Partei nur der Vorwand dafür war, eine möglichst große Anzahl Angehöriger des Turnkreises Schwaben, die bisher jahre- und jahrzehntelang mit Erfolg und ohne daß irgend jemand Anstoß an ihrer politischen Gesinnung genommen hätte, im Sinne der Bestrebungen der Deutschen Turnerschaft tätig waren, aus dieser herauszuholen nach dem neuerdings aufgestellten Grundsatze, daß kein organisierter Arbeiter einem deutschen Turn-, Krieger- oder Sängerverein mehr angehören dürfe. Also aus politischen Gründen haben sich diese Vereine dazu entschlossen, aus einer jahrzehntelang erprobten Organisation auszuscheiden und unter dem Deckmantel „neutral“

ihre Dasein weiter zu stiften. Öffentlich werden einflussreiche Gemeindevorstellungen ihre Lehren daraus ziehen und mit materiellen Unterstützungen diesen „nichtpolitischen“ Vereinen gegenüber äußerste Vorsicht walten lassen. Trotz eifriger Werbung einiger Agitatoren ist es bis jetzt dem Schwäbischen Turn- und Spielverband nur gelungen, ca. 40—50 Vereine mit einigen tausend Mitgliedern zusammenzubringen, worunter sich in der Hauptsache solche Vereine befinden, welche sich aus den oben angeführten Gründen schon länger nicht mehr auf dem Boden der Deutschen Turnerschaft wohlfühlten, die sich aber, teilweise auch aus Furcht vor einem größeren Mitgliederverlust, noch scheuten, sofort den Beitritt zur freien Turnerschaft, der von der Sozialdemokratie geschilderten Körperschaft, zu bewerkstelligen. Daß dieser Beitritt des Schwäb. Turn- und Spielverbandes zur freien Turnerschaft, wenn nicht korporativ, so doch seitens der Mehrzahl der ihm angehörigen Vereine früher oder später erfolgen wird, ist ziemlich sicher. Schon die Sitzungen weisen darauf hin, welche denen der freien Turnerschaft insofern angepaßt sind, als dem Zweck dieser Turnvereine nur die Pflege der Leibesübungen, nicht mehr aber die Pflege deutschen Volksebewußtseins und vaterländischer Gesinnung bilden dürfe, wie sie die Deutsche Turnerschaft für ihre Angehörigen vorschreibt. Wie erst kürzlich von Hrn. Oberlehrer Thumm aus Stuttgart in einem Vortrag hier besonders betont wurde, hat die Deutsche Turnerschaft noch nie nach der politischen Gesinnung ihrer Mitglieder gefragt und es haben jahrzehntelang Angehörige aller politischen Parteien friedlich auf dem Turnplatz nebeneinander gearbeitet, sich gegenseitig achten und schätzen gelernt und so zum Ausgleich der bestehenden Klaffensätze vieles beigetragen. Mit dem Aufkommen der schärferen Tonart in der sozialistischen Partei wurde aber hier der Hebel angelegt. Die Vertreter dieser Tonart konnten nicht zulassen, daß Angehörige ihrer Partei mit den Vertretern aller Stände des Bürgerturns zusammenkommen, turnen und miteinander gut auskommen, denn dadurch könnte eine gegenseitige Achtung entstehen und Zufriedenheit erweckt werden, was ihren Parteizwecken hinderlich wäre. Es mußte also irgend ein Vorwand gefunden werden, um die Arbeiterschaft herauszuholen und wir sind überzeugt, daß, wenn die Jungdeutschlandfrage befriedigend gelöst wird, am anderen Tag sofort wieder ein anderer Anlaß gefunden wird, um die Arbeiter den Vereinen der Deutschen Turnerschaft abwendig zu machen. Wie fragen nun alle Angehörigen und Freunde der Turnerei, ob es wirklich notwendig ist, unser Volks- und Vereinsleben durch Vereintreten von Partei- und Sonderinteressen in gänzlich unpolitische Bestrebungen zur Hebung und Förderung des allgemeinen Volkswohls noch mehr zu zersplittern, oder ob es nicht vielmehr besser wäre, in Sachen der Deutschen Turnerei die Politik ruhig beiseite zu lassen und als wahrer Volksefreund der Deutschen Turnerschaft sich anzuschließen bzw. bei ihr zu verbleiben. Erfreulicherweise haben dies schon verschiedene dem Schwäb. Turn- und Spielverband beigetretene Vereine eingesehen und sich zum Wiedereintritt in den XI. Turnkreis Schwaben angemeldet, wie denn auch im Bestand des letzteren seit 1. Januar 1913 mit 627 Vereinen und 74 477 Mitgliedern durch die Neugründung des Turn- und Spielverbandes nur ein kaum merklicher Rückgang eingetreten ist, der durch Zugang im laufenden Jahre wieder mehr als ausgeglichen wird, wogegen der Kreis durch Ausscheidung dieser auseinanderstrebenden Elemente an innerer Festigkeit und Zusammenhalt wesentlich gewonnen hat. In diesem Sinne möchten wir an alle Turner und Turnfreunde die Bitte richten: Bleibt der in über 100jähriger treuer Arbeit bewährten Einrichtung der Deutschen Turnerschaft, welche auch in turnerischer Hinsicht stets eifrig gefordert hat, deren leitende Männer in selbstloser uneigennützigster und unbezahlter Lebensarbeit eure turnerischen Interessen stets gewahrt haben, treu zum Heil eines friedlichen Zusammenlebens und Wirkens aller Volksgenossen und zum Segen unserer Volkswohlfahrt.

Am Sonntag den 15. ds. Mts. fand die Gauversammlung des Enzgausängerbundes im Gasthaus zur „Sonne“ in Conweiler statt. Der überaus gute Besuch der Versammlung von allen Gauvereinen zeugte davon, daß die Grundfesten des Bundes noch gut gefast sind. Der Männergesangsverein Conweiler begrüßte die Versammlung unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Hrn. Oberlehrer Ruppert durch einen zu dem Vortrag gebrachten Männerchor. Alsdann eröffnete der stellv. Vorstand Gauvorsitzführer Ruppert Neuenbürg die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, woran sich die Verlesung der Protokolle durch den-

selben und die Bekanntgabe des Rassenberichts durch den stellv. Kassier Weimar-Höfen schloß. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Abhaltung eines Konzerts anläßlich des 25-jährigen Bestehens des Gaus. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, das Konzert an einem noch zu bestimmenden Sonntag Ende August oder Anfangs bis Mitte September in der Turnhalle in Neuenbürg abzuhalten. Das Konzert wird etwa nachstehenden Rahmen einnehmen: a) Gesamtschöre des Gaus: „Es waren zwei Königs-kinder“ (Heim Nr. 144), „Perz'l, was kränkt dich so sehr“ (Heim Nr. 152); b) Spezialchöre von einzelnen Vereinen und eventl. c) Gesamtschöre von vereinigten Vereinen mit Orchesterbegleitung. Orchester: Die Abteilung einer Regimentskapelle. Nach diesen Festlegungen kamen 2 Anträge von Oberlehrer Ruppert-Conweiler zur Sprache und zwar: 1. Der Enzgausängerbund möge ständig Rassenkonzerte in Wildbad und Perrenalb während der Hauptferien veranstalten. 2. Um die Vertiefung des geistig musikalischen Lebens der Vereine zu fördern, sollten interne Jahresfeste veranstaltet werden mit vorbildlichem Programm, z. B. musterghütige Vorstellungen der schwäb. Volksbühne durch Berufschauspieler, solistische Darbietungen in Rezitation und Kunstgesang usw. Diese idealen und gesunden Vorschläge von Hrn. Ruppert wurden von der Versammlung zum großen Teil sympathisch aufgenommen. Eine Beschlußfassung hierüber konnte jedoch, da die Sache noch nicht spruchreif ist, nicht stattfinden; dieselbe wurde auf spätere Zeit vorgemerkt. Es wurde nunmehr zu den Neuwahlen geschritten. Aus denselben sind folgende Herren hervorgegangen: Vorstand: Kempfer-Neuenbürg, Dirigent: Oberlehrer Ulrich-Feldrennach, Kassier: Weimar-Höfen, Schriftführer: Hr. Neuenbürg. Unter dem Vortrag weiterer Männerchöre des Männergesangsvereins Conweiler, sowie des Gesangsvereins „Eintracht“ Pfingweiler wurde die in allen Teilen harmonisch verlaufene Versammlung mit dem Wunsche auf ferneres Blühen und Gedeihen des Gaus und einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf das deutsche Lied um 5 1/2 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 17. März. Die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr fand am letzten Sonntag nachmittag im Gasthof zum „Bären“ statt und hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Kommandant Kob. Perrenbach eröffnete unter herzlicher Begrüßung die Versammlung, gab anschließend einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Jahr, unterzog den im Herbst vor. Js. ausgebrochenen Brand im Vorstädte einer Kritik, da sich dabei ein Uebertreter der Mannschaft gezeigt habe. Aus der Mitte der Versammlung wurde geltend gemacht, daß man bei den Vorkämpfen zuweilen nicht wußte, welchen Anordnungen Folge zu leisten sei, welche Zweifel aber dann zur allgemeinen Zufriedenheit beantwortet wurden. Weiter folgte dann die Bekanntgabe des prozentualen Besuchs der Übungen der einzelnen Bände, deren 6 stattfanden und der leider noch viel zu wünschen übrig lasse. Die Gesamtstärke des Korps beträgt nach dem Stand der letzten Herbstübung 153. Der von Kassier E. Pfister erstattete Rassenbericht weist ein Mehr von 50 M. auf, so daß das Korpsvermögen 1772 M. beträgt. Nun wurde der allerdings etwas verspätet eingelaufene Bericht des Landesfeuerlösch Inspektors Zimmermann bekannt gegeben und durchbesprochen. Als Hauptpunkt ist daraus anzuführen, daß die Anschaffung einer neuen Auzugleiter von 14—16 m Auszughöhe, die ja bereits seitens des Gemeinderats genehmigt ist, als notwendig erscheint. Hiedurch wird die Dachsteigermannschaft zur Hälfte reduziert und auch die Arbeitsmannschaft kann etwas geschmälert werden. Die weiteren Beanstandungen, die sich in der Hauptsache auf Einrichtungen bezogen, wurden ebenfalls zur Sprache gebracht, doch konnte man sich in allen Punkten aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht einverstanden erklären und sollen vorerst ausgeprobt werden. Im übrigen lautet der Bericht günstig. Für den zum 17. Jg. abtretenden Vertrauensmann des III. Jugs, Wilh. Mohr, wurde Karl Schlegel gewählt. Ein in diesem Jahr auszuführender Nachmittagsausflug soll nach Dietlingen zum Festspiel an einem noch zu bestimmenden Tag unternommen werden. Nach noch weiteren Aussprachen interner Art konnte der Kommandant die Versammlung schließen, an die sich noch eine gefellige Unterhaltung anschloß. Allgemein vermied wurde dabei die Mitwirkung der Feuerwehrkapelle, die zu diesem Zweck hergehört, denn sonst würde man vielleicht der Besetzung ausgeführt, auf die fernere Tätigkeit dieser Kapelle überhaupt zu verzichten und die Mannschaften derselben in das Korps einzureihen.

△ Perrenbach Kommandant hielt die Frei nachmittag ihre Gasthaus z. „Begrüßungsankameraden ged Flaschnermeister zur Verleihung mit einer tiefem mandanten und Hoch aus an Auch trug er d liches Bild des staltete Kassier die im letzten J tätskolonne, dere Walther in g verschiedene Kan tracht, des treu allseits beliebte R gewissenhafter A stand. Die Um zur Freiwilligen sation vor 2 Jo Linie in dem ech Liebe zur guten erfolgreiche, zielbe daß auch in Zul den der Gefahr, und geben wird. schloß der Komm monische Sitzung, vorträge der Fe J. Schmid, son

Für die Mannschaften vom Bezirksfeste

Zu den letzten in dem Oberamtlichen Beurlobtenstandes Mobilmachungsbeob oder weißen Pajama

Wer bis 30. oder weiße Bohne Bezirksfeldwebel unter Einreichung Meldung zu erstat

Unterlassung, wird bestraft. Der Verlust

Bezirksfeldwebel

Die für das Kriegsbeordnungen haben, werden von I. Aufgebots und gelegentlich der

Mannschaften gattungen einschließ 1914 das 39. Ve Frühjahrskonvolut gältigen Kriegsbeo April 1914 entwe oder durch die Po

Wenn die Strafporto zu ver Bermerk „Heresfor bei sonstigen Melbu

Zum Burtlar

1. Sämtliche M Landwehr un den Jahren 1 mit Ausnahme oder im Jahr

2. Sämtliche zur Mannschaften.

3. Die in den Reservisten, w

4. Die in den Reservisten, w

Calw, den 7 Die Ortsbehörden Gemeinden wiederho Neuenbürg, de



Rassenberichts durch Hofen schloß. Im Hand die Abhaltung 25jährigen Bestehens wurde beschlossen, stammenden Sonntag Mitte September in abzuhalten. Das Rahmen einnehmen: waren zwei Königs- was kränzt dich alchide von einzelnen höre von vereinigten. Dichter: Die Nach diesen Fest- berlehrer Kuppert- konzerte in Wildbad Saison veranstalten. aufkalkischen Lebens Jahresfeste lichen Programm, der schwab. Volks- solistische Darbiet- elang usw. Diese von Hrn. Kuppert zum großen Teil te Beschlußfassung Sache noch nicht dieselbe wurde wurde nunmehr zu denselben sind fol- stand: Kempfer, rich Feldennach, rüstführer: Ahe- weiterer Männer- weiler, sowie des eiler wurde die in ene Versammlung iben und Gedeihen egeisterung aufge- Die um 5 1/2 Uhr A.

Die ordentliche en Freiwilligen onntag nachmittag hatte sich eines ommandant Kob. er Begrüßung die nen ausführlichen unterzog den im und im Vorstädte eifer der Mann- e der Besamm- man bei den welchen Anord- che Zweifel aber heit beantwortet Bekanntgabe des n der einzelnen leider noch viel Besamtkräfte des r letzten Herbst- Bfister erstattete 50 M. auf, so beträgt. Nan hiet eingelaufene rs Zimmermann n. Als Haupt- die Anschaffung m Auszughöhe, erats genehmigt durch wird die uziert und auch hinätet werden. h in der Haupt- urden ebenfalls an sich in allen n nicht einver- geprobt werden. stig. Für den uensmann des arl Schlegel ährender Nach- zum Festspiel unternommen nachen interner Versammlung e Unterhaltung dabei die Mit- diesem Zweck leicht der Ver- tätigkeit dieser Mannschaften -r.

△ Herrenalb, 17. März. Unter Vorsitz ihres Kommandanten Brauereibesitzer Hermann Mönch hielt die Freiwillige Feuerwehr am Sonntag nachmittag ihre Generalversammlung ab im Gasthaus z. „Germania“. In einer warmherzigen Begrüßungsansprache an die zahlreich erschienenen Kameraden gedachte der Vorsitzende des Adjutanten Flaschnermeister J. Kälin und beglückwünschte ihn zur Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige treue Dienstleistung bei der Feuerwehr. Dieser erwiderte mit einer tiefempfundenen Danksagung an den Kommandanten und brachte ein begeistert aufgenommene Hoch aus auf den Landesherren König Wilhelm II. Auch trug er den Jahresbericht vor, der ein anschauliches Bild des Vereinslebens bot. Den Kassenbericht leitete Kassier Aug. König ab. Bemerkenswert ist die im letzten Jahre erfolgte Gründung einer Sanitätskolonne, deren Führung durch Zahntechniker W. Walther in guten Händen liegt. In den Reden verschiedener Kameraden wurde der Geist der Eintracht, des treuen Zusammenhalts betont, den der allseits beliebte Kommandant H. Mönch in langjähriger, gewissenhafter Arbeit zu wecken und zu stärken verstand. Die Umwandlung aus der Pflichtfeuerwehr zur Freiwilligen Feuerwehr, die als eine Neuorganisation vor 2 Jahren erfolgte, kam gerade in erster Linie in dem erhöhten Pflichteifer, in der gesteigerten Liebe zur guten Sache zu erwünschter Wirkung. Die erfolgreiche, zielbewusste Führung bietet Gewähr dafür, daß auch in Zukunft, ganz besonders in den Stunden der Gefahr, jeder Wehrmann sein Bestes tun und geben wird. Mit Worten der Aufmunterung schloß der Kommandant die äußerst anregende, harmonische Sitzung, welche nicht nur durch die Musikvorträge der Feuerwehrkapelle unter Leitung von F. Schmid, sondern auch durch die sorgsame Be-

wirtung des Gastgebers F. Pfeifer verschönt wurde. Möge der Verein mehr und mehr blühen und gedeihen: Mit allen Kräften vorwärts auf dem Wege schöner Pflichten!

Neuenbürg, 16. März. Wie der „Grenzler“ schreibt, ist für die zweite Hälfte des Monats März nach Stadtpfarrer Schmucker-Gundelstingen besseres Wetter zu erwarten. Es soll am 17. oder 18. eine Reihe sonniger Tage beginnen, nach denen am 26. starke Depression einsetzt. Am 28. und 29. wechselt heiteres und trübes Wetter, mit dem 30. naht starke Bewölkung, im Gebirge fällt Schnee. Demnach scheint also der Frühling seinen endgültigen Einzug bei uns noch verschoben zu wollen.

Calw, 16. März. Einen recht gemüthlichen, Auge, Herz und Ohr erfreuenden Abend gab die Veranstaltung des Lichtbildervortrags durch den Schwarzwaldverein im „Bad. Hof“ am Samstag. Aus dem engen, stillen Tal unserer Schwarzwaldheimat führte uns Apotheker Bozenhardt aus Neuenbürg in die ihm so vertraute Wunderwelt des Hochgebirges, ins Wallis und auf das Matterhorn. In poetisch beschwingter Sprache, begeistert und begeisternd, veranschaulichte der belebte Redner seine und seines Freundes Hochtour in jene Gebiete. Jenseit und spannend vor allem war die Beschreibung des Aufstiegs auf das Matterhorn und mit plastischer Deutlichkeit brachte er den Zuhörern das „Besen“ dieses merkwürdigen Berges nahe, der den Hochtouristen mit so unheimlich dämonisch-phantastischer Gewalt anzieht und so einsam, wildgeformt, dräuend über seinen Nachbargebirgen hinweg zum Himmel troht, die Gefahren aber, die sein Besteigen bietet, mit einer weit, hochherrlichen Aussicht lohnt. Alle Stimmungen und Empfindungen vermochte der Redner in den Zuhörern zu wecken, freudige: über den

ganzen schönen Ausflug, bange: über den lebensgefährlichen Aufstieg des Erzählers und den tragischen Tod so mancher Opfer, die sie im stillen, ersten Jermait in den Friedhof gebettet haben, oder die in den Rissen und Schluchten des Dämonen zerschmettert liegen; siegreiche, stolze: über die ersten Bezwingen des Berges und über deren Triumph! Er zeigte eine Menge Lichtbilder, die den Eindruck der Worte lebensvoll unterstützten, weil sie vor allem deutlich waren.

Ausdehnung des Briestelegrammverlehrs. Mit dem 1. April ds. Js. treten den am unmittelbaren Briestelegrammverlehrs teilnehmenden Orten aus Württemberg hinzu Heilbronn und Ulm. Die für Stuttgart bestehende Zulassung zum Briestelegrammverlehrs bezieht sich für die Folge auch auf Cannstatt. Weiter ist bestimmt, daß Briestelegramme — statt wie bisher von 7 Uhr abends an — vom 1. April ds. Js. an schon von 5 Uhr nachmittags an aufzugesendet werden können.

** Feldennach, 17. März. Der heutige Monatsviehmarkt hatte unter der rauhen, regendrohenden Witterung zu leiden. Die Zufuhr betrug 108 Rinder und Kalbinnen, 26 Ochsen und Stiere, 98 Rinder, 12 Kälber, zusammen 244 Stück. Der Handel war wenig lebhaft. Milchvieh stehend, Jungvieh geht zurück im Preise.

Voraussetzliche Witterung.
Dem Sturmwind, der nördlich von uns über Norddeutschland vorübergezogen ist, folgen schwache Nachzügler, die dem neuen Steigen des Frühlings bei uns bald wieder ein Ende machen und dann mehrfach wolkiges, mäßig kühles Wetter mit vereinzelten, jedoch wenig bedeutenden Niederschlägen bringen werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamtsbezirk Neuenbürg wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1914/15 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer roten Kriegsbeurteilung oder weißen Passnotiz durch die Post zugesandt.

Wer bis 31. März ds. Js. eine rote Kriegsbeurteilung oder weiße Passnotiz nicht erhalten hat, hat hiervon **sofort dem Bezirksfeldwebel** seines Aufenthaltsorts schriftlich oder mündlich unter Einreichung des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes Meldung zu erstatten.

Unterlassung dieser Meldung, ohne genügende Entschuldigung, wird bestraft.

Der Verlust einer Kriegsbeurteilung oder Passnotiz ist dem Bezirksfeldwebel umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1914/15 ungültigen gelben Kriegsbeurteilungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und der Ersatz-Reserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1914 das 39. Lebensjahr vollenden und solche, die von der Frühjahrskontrollversammlung befreit werden, haben ihre ungültigen Kriegsbeurteilungen pp. in der Zeit vom 1. bis 7. April 1914 entweder persönlich dem Bezirksfeldwebel abzugeben oder durch die Post einzusenden.

Wenn die Ueberendung durch die Post erfolgt, so ist, um Strafporto zu vermeiden, ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Heresache“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen.)

Zum Beurlaubtenstande im obigen Sinne gehören:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1896 bis 1913 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1914 das 39. Lebensjahr vollenden.
2. Sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
3. Die in den Jahren 1876 bis 1893 geborenen Ersatz-Reservisten, welche geübt haben.
4. Die in den Jahren 1882 bis 1893 geborenen Ersatz-Reservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, den 7. März 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 7. März 1914. R. Oberamt: Ziegele.

R. Forstamt Neuenbürg. Reisig-Verkauf.

Am Samstag d. 21. März 1914, vormittags 10 Uhr, kommen am Dreimarxstein aus Staatswald Kohlraut, Wächert, Budel, Sautplatte, Buch, Hahnenal, Tor Hummelstein, Engentürk- und Erdwall 6 Nm. Rothholz-Reisprügel und ca. 3500 Wellen unaufbereiteter Schlagraum zum Verkauf.

R. Forstamt Langenbrand. Weg-Sperre.

Wegen Ausführung von Wegneubarbeiten werden der **Gröfelberg, Italiener- und Gröfelbergstrenweg** vom 23. März 1914 ab **gesperrt.**

Neuenbürg. Mädchen-Gesuch.

Braves, fleißiges bis 1. April. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Gesucht

Kost und Wohnung für einen 16-jährigen Jungen auf 15. April. Offerte mit Preisangabe an die Expedition des Blattes.

Persil
für
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda

A. Oberamt Neuenbürg. Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. Februar 1914 (insbesondere Abschn. II und III), betr. die öffentliche Impfung im Jahre 1914 (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern 1914, Seite 89) hingewiesen.

Den 16. März 1914. Amtmann Gaifer.

H. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Genossenschaftsregister**, Band II Blatt 8, wurde unter der Nr. 6 beim **Darlehensklassenverein Neusäß**, e. G. m. u. H. in Neusäß, am 12. März 1914 folgendes eingetragen:

1. Vereinsvorsteher Schultheiß **Rudler** ist infolge Todes ausgeschieden.
2. Zum Vereinsvorsteher ist gewählt **Holzhaier Karl Friedrich Rudler** in Neusäß.
3. **Zimmermann Wilhelm Kull** in Neusäß ist zum Vorstandsmitglied gewählt.

Den 16. März 1914. Amtsrichter Brauer.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Burbach** versteigert

am Samstag den 21. März ds. Js. aus ihrem Gemeinewald mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js.: 71 eigene, 14 buchene, 209 forlene, 49 lärchene, 36 Fichten-Stämme von 1,51 Festm. abwärts;

am Montag den 23. März ds. Js.: 191 Ster buchene, 45 Ster forlene, 15 Ster gemischte Schreiter, 88 Ster Klobholz, 104 Ster buchene, 286 Ster forlene, 205 Ster gemischte Prügel und 275 buchene Normalwellen.

Zusammenkunft jeweils **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus, **Burbach**, den 16. März 1914.

Der Gemeinderat.
Rtman, Bürgermeister, Eisele, Ratschreiber.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag den 23. März d. J. findet hier **Vieh- und Schweine-Markt** statt, wozu einladet

Den 18. März 1914. **Gemeinderat.**

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Birkenfeld belegenen, im Grundbuch von Birkenfeld, Heft 137, Abteilung I Nr. 30-32 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Karl Friedrich Vester, Kaufmanns in Birkenfeld, und dessen Ehefrau **Marie**, geb. Bantle,

je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft, und Heft 262, Abteilung I Nr. 1-3 auf den Namen der

Gottlob Friedrich Wessinger, Wäders und Bauers Witwe, **Katharine**, geb. Dieterle in Birkenfeld,

eingetragenen Grundstücksflächen der abgetrauten und nicht wiederaufbaufähigen

Gebäude Nr. 71, 71A, 71B: 2 a 51 qm mitten im Dorf, gemeinderätliche Schätzung vom März 1914 8 M. pro 1 qm, zul. 2008 M.

besteht, sollen diese Grundstücksflächen

am Samstag den 2. Mai 1914,
nachmittags 1/3 Uhr,

auf dem Rathause in Birkenfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5./9. März 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 16. März 1914. **Kommissär:**
Bezirksnotar Neuh.

Gemeinde Salmbach.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 23. März 1914

auf dem Rathaus

nachmittags 2 Uhr:

1) Nadelholz-Stammholz: 440 Tannen, 416 Fichten und 31 Fichten mit Fm.: 8,19 I., 5,18 II., 41,35 III., 67,72 IV., 79,01 V., 78,95 VI. Kl.;

Sägholz: 2,97 II., 5,35 III. Kl.;

nachmittags 3 Uhr:

1) Stangen: Baustangen: 16 Ia, 72 Ib, 141 II. Kl., 119 III. Kl.;
Dagstangen: 10 I., 35 II., 152 III. Kl.;
Dopfenstangen: 44 I., 117 II., 64 III., 28 V. Kl.;

2) Brennholz: 154 Nm. Nadelholz-Anbruch.
Auszüge auf Bestellung durch Forstwart Zeller, Salmbach, Salmbach, den 13. März 1914.

Schultheißenamt.

Nutzholz-Versteigerungen

des Forstamts Langensteinbach.

Donnerstag den 26. März ds. Js., früh 9 Uhr im „grünen Baum“ in Langensteinbach. Aus Domänenwald Köpfe, Steinig, Rappensbüsch, Hermannsgrund und Winterhalde: 4 Eichen I., 2 IV., 9 V. und VI. Kl.; 7 Buchen II.-IV., 1 Elsbeer IV. Kl.; 28 Forstenstämme I., 143 II., 130 III., 30 IV., 23 V. und VI. Kl.; 121 Forstenabschnitte I., 223 II., 74 III. Kl.; 4 Fichten- und Tannenstämme II., 8 III., 15 IV., 167 V. und VI. Kl.; 21 Fichten- und Tannen-Abschnitte I., 20 II., 9 III. und 1 Fichten-Baustange II. Klasse. Forstwart Schäfer in Obermutschelbach zeigt das Holz.

Freitag den 27. März ds. Js., früh 9 Uhr im „Adler“ in Wilferdingen. Aus Domänenwald Buchwald: 4 Eichen I., 5 II., 17 III., 55 IV., 38 V. u. VI. Kl.; 9 Buchen I.-III., 4 Birken IV. und V., 1 Elsbeer V., 1 Linde V., 1 Rirschbaum V. Kl.; 3 Forstenstämme I., 55 II., 48 III., 26 IV., 9 V. und VI. Kl.; 47 Forstenabschnitte I., 183 II., 53 III. Kl.; 2 Fichtenstämme II., 6 IV., 62 V. und VI. Kl.; 4 Fichtenabschnitte II., 2 III. und 5 Derbstangen III. Klasse. Forstwart Ronnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz. Listenanszüge durch das Forstamt.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der **G. Wech'schen Buchdr.**

Druck und Verlag der G. Wech'schen Buchdruckerei des Wundlers (Inhaber W. Wech) in Neuenbürg.

Gewerbeschule Neuenbürg.

Die heuerige Prüfung der Gewerbeschulung in Schulfächern findet am

Mittwoch den 1. April 1914

statt. Anmeldungen sind bis 28. März bei Hrn. Oberreallehrer **Hermelink** zu machen.

Den 16. März 1914.

Schulratsvorstand:
Stadtchultheiß **Stirn.**

Viefelsberg.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 23. März d. J., nachmittags 2 Uhr,

wird auf hiesigem Rathaus die **Gemeindejagd** vom 1. April 1914 an auf weitere 6 Jahre im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Vorstand **Stephan.**

Schwarzenberg.

Am Montag den 23. März ds. Js., mittags 1 1/2 Uhr,

wird auf dem Rathause die hiesige

Gemeindejagd

verpachtet. Liebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Gemeinde Gräfenhausen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung der äußeren Anlage in Verbindung mit Erstellung eines Torhäuschens am hiesigen Schulhausneubau sollen nachstehende Arbeiten im Afford vergeben werden und zwar:

Die Erd- und Planierungsarbeiten im Betrage von M. 1800.—
„ Maurer- und Betonierarbeiten im Betrage von M. 4500.—
„ Zimmerarbeiten . . . im Betrage von M. 800.—

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Büro zur Einsichtnahme auf und wollen schriftliche Offerte verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag den 21. ds. Mts., abends 6 Uhr,

auf dem Schultheißenamt Gräfenhausen abgegeben werden.

Die Wahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten.

Gräfenhausen,
Neuenbürg,
18. März 1914.

Schultheißenamt: Die Bauleitung:
(gez.) Kircher. Stadtbaumeister **Stribel** und **Alb. Bürkle**, Architekten.

Vorläufige Anzeige.

Die geplante Jmfr.-Versammlung kann eingetretener Hindernisse wegen nicht am Sonntag den 22. ds. Mts., sondern erst am **Gründonnerstag den 9. April** in **Salmbach** stattfinden.

Ottenhausen. Vorstand: **M. Bürkle**, Hauptlehrer.

Herrenalb.

Der hiesige Gewerbe-Verein

hält am

Sonntag den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im **Hotel Post** (Gartensaal) eine

Versammlung

ab, wozu die selbständigen Handwerksmeister von Herrenalb, Döbel, Neusag, Rotensol, Bernbach und Loffenau freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Mk. 2000

werden auf ein neugebautes Wohnhaus für 2. Hypothek gesetzt.

Offerten unter A. R. an die Expedition ds. Blattes.

Neuenbürg.
2 bis 3

Bimmerleute

können sofort eintreten bei **Karl Bischoff**, Zimmermeister.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Trillhaas,
Mittl. Seifenfabrik, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Schellische! Kabeljau!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt

Del. 61. **Karl Wähler.**

Neuenbürg.

Kochfräulein

gesucht per 1. April.

Gasthof z. „Bären.“

Neuenbürg.

Jüngeres Mädchen

wird auf 1 April gesucht.

G. Gaier z. „Waldeck.“

Langenbrand.

Wegzugs halber verlaufe einen sehr gut erhaltenen

Dauerbrandofen,

sowie

Badeofen

mit Emaille-Wanne.

Forstamtmann Seyer.

14-15 jähriges

Mädchen,

welches Gelegentlich hat, sich in allen häuslichen Arbeiten einzulernen, wird in gutes Haus gesucht, für sofort oder 1. April. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres

Frau Eugen Kött,
Florzheim, Vellertstraße 2.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher das Installations- und Flaschnerhandwerk gründlich erlernen will, wird unter günstigen Bedingungen angenommen.

Langemann & Schimmel,
Florzheim, Güterstraße 6.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht anmilcht, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von **Karl Köbele**, Langenargen a. B. D 14. Versanddepot der Apoth. Reuffen. 1 Karte genügt.

Sämtliche Schulbücher

und

Schulschreibhefte,

sowie das nach dem neuen Normal-Verfahren für die Raumlehre vorgeschriebene

Geometrieheft

sind zu haben und erbittet sich gest. Bestellungen.

G. Wech'sche Buchhandlung.